

Das hier vorliegende kleine Lexikon zur Jägerprüfung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Für evtl. auftretende Fehler kann ich nicht haften. Sollten Sie Unstimmigkeiten entdecken, so bitte ich um Benachrichtigung, damit ich eine Korrektur vornehmen kann.

Ablieger	Junge Huftiere, die in den ersten Tagen nach der Geburt der Mutter noch nicht folgen können und an einem sicheren Ort zurückgelassen werden: Cerviden, geflecktes Jugendkleid (im Gegensatz zu den Boviden, die sofort folgen). Ausnahme: Elch, nicht gefleckt, folgt (Cervide).
Adjutant	Beihirsch eines „Alten“
Afterklauen	oder Oberrücken (oder Geäfter) die kleinen, äußeren Klauen der Paarhufer.
Alttier	Weibliches Rotwild (Sika, Dam) ab 3. Lebensjahr
Amerikanischer Nerz	siehe Mink
Äser	Maul der Pflanzenfresser, auch Geäse
Aufbruch	Geräusch und Gescheide
äugen	sehen
Augsprosse	unterste Sprosse im Geweih des Hirsches
Balg	Fell von Raubwild (außer Bär, Luchs und Wolf) , Biber, Bisam, Nutria, Hase und Kaninchen
Bast	Geweihhaut
Baumrarder	Gehört zur Gattung der Echten Mardern. Vergleich mit Steinrarder siehe dort.
Beschädigungskampf	Reh- und Gamsbock
Beschlag	Geschlechtsakt bei Huftieren
Bezoarsteine	mineralisierte Kugeln im Pansen der Gams und Steinwild, bestehen aus Harz u.a., rund geschliffen
Biber	größtes europäisches Nagetier. Heilaberglaube: Bibergeil (Sekret aus Geilsäcken = Drüse am Geschlechtsteil). Gehört nicht mehr zum Jagdrecht. Dichtes Haar (wie alle wasserlebenden Säuger), Einehe mit Jungen der beiden letzten Generationen. Erdbaue, Wasserburgen. Fast reiner Vegetarier: Feldfrüchte, Weichhölzer, Wasserpflanzen, Wurzeln... Geschrotetes Holz kann mittels der Kardiakaldrüse am Mageneingang aufgeschlossen werden. Armdicke Äste am Gewässergrund befestigt für Notzeiten. Schwanz = Kelle.
Bilche	zählen zu den Nagetieren. Winterschlafend. Es sind dies Haselmaus, der Baumschläfer, der Gartenschläfer und der Siebenschläfer. Komplett dicht behaarter langer Schwanz. Nachtaktiv. Zählen wie Biber und Eichhörnchen zu den besonders geschützten Tieren.

Bisam	Größte Wühlmausart aus Nordamerika. Bejagung durch die Falle (amtlich bestellte Bisamjäger). Gelblich rote Schneidezähne.
Blättermagen	Psalter
Blattzeit	Rehbrunft
Blendling	Fortpflanzungsfähige Kreuzung zwischen Wild- und Hauskatze.
Boviden	Hornträger (Wisent, Gams, Stein, Muffel). Boviden haben eine Gallenblase.
Brunftfleck	schwarze Flecken am Bauch bei Rotwild u.ä.
Brunftkugeln	Hoden
Brunfttrudel	Kalhwildtrudel mit Platzhirsch
Brunftrute	männl. Geschlechtsteil (Rotwild u.ä.)
Canini	Eckzähne
Cerviden	sind Geweihträger. Sie besitzen keine Gallenblase.
Dachs	gehört zur Familie der Marderartigen, Gattung Dachse. Markante Kopfzeichnung, kurzer Bürzel. Mehrmonatige Eiruhe. Bewohnt als einziger Marder tiefe Erdbaue. Knochenkamm am Schädel = sog. Dachshelm. Winterruhe. Der Dachs „sticht“ = Feld umwühlen. Schwarte als Vorleger, Fett als Schuhcreme, Haare für Rasierpinsel. Sohlengänger, die Zehenballen sind dicht beisammen. Der Dachs „nagelt“ mit den Klauen. Verschiedenartige Losung in selbst gegrabenen Löchern, dem sog. Dachsklosett. Die Afterdrüse = Schmalzröhre oder Saugloch.
Damwild	Hirschkalb (1. Lebensjahr), Schmalspießer (2. Lebensjahr, 1. Kopf), Knieper (3. Lebensjahr, 2. Kopf). Wildkalb, Schmaltier, Alttier. Damwildfarmen, Prellsprünge (alle Vieren). Wedel länger als bei Sikawild, meist in Bewegung. Geweihbezeichnung wie beim Rothirsch. Unterstes Ende der Schaufel (oft lang) heißt Schaufelhaken, Dorn oder Sporn. Fegen 8/9, Abwurf 4. Fährte: Ballenlänge ist die Hälfte des Trittsiegels. Brunft in Brunftkuhlen, zweite Oktoberhälfte.
Dauergebiss vollendet bei	Rotwild mit 29 - 32 Monaten Rehwild mit 13 - 15 Monaten Gamswild mit 44 - 47 Monaten Schwarzwild mit 21 - 26 Monaten
Decke	Fell von Schalenwild, Luchs und Bär außer Wildschwein
Drossel	Luftröhre
Drosselknopf	Kehlkopf
Drücken	Schutzverhalten vom Kitz
Duftdrüsenorgane	Reh: Laufbürsten und Zwischenzehendrüsen an den Hinterbeinen, Zehenhaut unter Geäfter an allen 4 Läufen, Stirnorgan und Pinselhautdrüsen beim Bock. Hirsch: Laufbürsten an den Hinterbeinen, Voraugendrüse (=Tränengrube), Wedelorgan (8.-9. Schwanzwirbel). Muffelwild: 4 Zwischenklauensäckchen, 2 stark ausgebildete Voraugendrüsen, Leistentaschen (bei

	<p>Brunftkugeln). Gamswild: 2 Zwischenklauensäckchen an Hinterbeinen, Bruffeige Wildschwein: Carpalorgan (2x über Geäfter der Vorderbeine), Mentalorgan (zwischen Unterkieferästen), Präpuitaorgan (Nabelbeutel beim Keiler). Hase: Pigmentdrüse, Backenorgan, Leistendrüsen. Marder: Bauchdrüsenfeld, Stinkdrüsen in Analregion. Fuchs: Virole (7. Schwanzwirbel), Analdrüsen, 4 Ballendrüsen an den Branten.</p>
Echte Hirsche	<p>von den zurückgebildeten Mittelhandknochen sind die oberen Enden noch vorhanden, bei den Trughirschen die unteren.</p>
Eichhörnchen	<p>Familie der Hörnchen (Nagetier). Bes. Schutz nach Bundesnaturschutzgesetz. Schlafplatz und Jungenaufzucht im Kobel.</p>
Eissprosse	<p>Zweite Sprosse im Hirschgeweih</p>
Elch	<p>pflegdegroß, hohe Läufe, weit überhängende Oberlippe. Haar ist hohl (Wärmeschutz). Läufe im Gegensatz zur fast schwarzen Färbung weißgrau. Elchtiere auf Hinterteil unterhalb Feuchtblatt weißen Längsfleck. Afterklauen berühren den Boden immer. Brunft 9. Setzzeit 4-5. 1-2 Kälber, selten 3. Trughirsch. Nachfolgetyp, nicht gepunktet.</p>
Erstlingsgehörn	<p>beim Bockkitz stets ohne Rosen. Abwurf im Februar.</p>
Fährte	<p>Spur der Huftiere</p>
Feist	<p>Fett, bei Schwarzwild = Weiß</p>
Feldhase	<p>Junghase (bis 7 Monate) ist am Stoh'schen Zeichen zu erkennen: Ein außen an der Handwurzel sitzendes Knötchen (Knochen noch nicht verwachsen). Blinddarmlosung ist vitaminreich. Höchstalter 12 Jahre. Hasenspur „übereilt“. Nimmt auch Bodenerschütterungen wahr. Ruhe im freien Feld in der „Sasse“ oder flach hinter Bäumen sitzend im „Lager“. Rammelzeit ab Anfang Januar, periodisch bis September. Tragzeit 43 Tage, 1-4 Junge. Superfoetation (kann ab dem 36, Trächtigkeitstag wieder erneut begattet werden). Vergleich mit Kaninchen: Nackenbehaarung wie anderes Fell (beim Kanin rostrot), Ohren länger und mit schwarzer Spitze, Augen mit gelber Iris (Kanin dunkel), Choanenöffnung (Gaumendach) im Schädel beim Hasen etwa doppelt so breit wie Backenzahn, beim Kaninchen nur einmal so breit. Feldhase 2-3 mal 1-4 sehende Junge auf freiem Feld, Kaninchen 4-5 mal 5-10 nackte, blinde Junge im Nest der Setzröhre. Losungspillen beim Hasen einzeln, beim Kaninchen Latrinenplätze. Abdrücke der Vorderläufe beim Kaninchen nebeneinander. Im Gegensatz zum Kaninchen (Kolonie) ist der Feldhase außer in der Rammelzeit ein Einzelgänger. Die Blume des Feldhasen ist weiß mit schwarzer Mittelzeichnung. Die des Kaninchens ist reinweiß.</p>
Feuchtblatt	<p>weibliches Geschlechtsorgan bei Rotwild u.ä.</p>
Fiepen	<p>Laut des Rehwildes</p>

Fischotter	oder Wassermarder, gehört zu den Wassermardern. Hat lange, als Steuerorgan dienende Rute, Schwimmhäute. Otterrüden und führende Fähen sind territorial (weibliches Territorium liegt oft innerhalb männlichem). Spur entweder laufend (schnürend) oder springend (2 x 2, leicht überlappend), Schwimmhäute deutlich. 3141 / 3132 („Er lebt im Gesümpf, oben und auch unten fünf“)
Flehmen	Aufrollen der Oberlippe und Einziehen der Witterung zum Gaumenorgan. Feststellen des Brunftzustandes des Weibchens.
Forkelstiche frischen Fuchs	zuweilen tödliche Stiche bei Rothirschkämpfen Geburt der jungen Wildschweine zählt zur Familie der Hunde (wie Wolf und Marderhund). Die Reißzähne werden gebildet von P4 oben und M1 unten (3142 / 3143). Fuchslosung typisch wurstförmig mit spiralig zugespitztem Ende. Enthält unverdauliche Fraßreste. Beim Schnüren setzt er die Hinterbrante genau in die Spur der Vorderbrante. Geht der Fuchs sehr langsam, so setzt er die Hinterbrante neben die Vorderbrante. Hochflüchtig im „Hasensprung“. Der Bau wird bei schlecht Wetter, nach dem ersten Schneefall, während der Ranz und zur Jungenaufzucht aufgesucht. Biotope mit hohem Grundwasserstand werden gemieden. Hauptranz 1-2. Paarungsbereitschaft 2-3 Tage. Tragzeit 51-54 Tage. Die Fähe wölft 4-5 Junge Anfang April (bei gutem Nahrungsangebot auch mehr). Der Fuchs hält „Burgfrieden“ wie der Dachs. Kessel wird im Gegensatz zum Dachs nicht ausgepolstert. Etwa 1 kg Nahrung am Tag. Explodierende Fuchsbesätze wegen oraler Tollwutimpfung. Baujagd, Lockjagd (Hasenquäke).
Gams	Im Sommer gelbgrau mit dunklem Aalstrich, im Winter fast schwarz. Helles Haupt mit schwarzen Streifen (Zügel). Unterer Eckzahn zum Schneidezahn umfunktioniert (anstatt 3133 auch 4033 unten, oben 0033). Krucken beim Bock stark gehakelt, bei Geiß weniger. Jahresringe zur Altersfeststellung. Zügel bei alten Gämsen verwaschener als bei jungen. Ab etwa dem 5. Lebensjahr „schließt“ sich die vorher breitere Kruckenbasis. Fährte ist fast quadratisch. großer Zwischenraum zwischen den Schalen. Geäfter bei Flucht zu sehen. Bei Gefahr Pfiff. Brunftton des Bockes = Blädern. Als Scharwild meist im Rudel, nur alte Böcke allein. Tagwild. Brunft 10-12, Setzzeit 4-6. Bockkitz, Jährling, 2jähr. Bock, ... Geißkitz, Schmalgeiß, Gamsgeiß, Duftdrüsen = Gamsfeigen, Rückenhaar = Gamsbart, Magenstein = Bezoarstein, Schwarze Gams = Kohlgams).
Gaumenöffnung	beim Feldhasen rundlich und breit(Apfel), doppelt so breit wie Backenzahn, beim Kaninchen schmal und länglich (Birne),so breit wie Backenzahn
Geräusch	Herz. Lunge, Leber und Niere (Rotwild u.ä.)

Gescheide	Magen und Därme (Rotwild u.ä.)
Gewaff	Sammelbegriff, obere und untere Eckzähne des Keilers
Gewehre	Untere Eckzähne des Keilers
Grandeln	sind die oberen Eckzähne beim Rotwild und Sikawild (0133 / 3133). Damwild hat keine Grandeln.
Großes Wiesel	oder (im weißen Winterhaar) Hermelin, gehört zur Gattung der Stinkmarder. Lange Rute mit ganzjährig schwarzer Spitze. Oktober bis Dezember weiß. Verlängerte Tragzeit. Sehr häufig. Hervorragendes Gehör, „wieselflink“. Liebt strukturierten Lebensraum, meidet zusammenhängende Wälder. Brauner Sommerbalg wertlos. Wie bei allen Mardern schräg versetzter Paartritt (Branten der Hinterläufe in Vorderabdrücke).
Gynopädium	Mutterfamilie beim Reh und Rothirsch
Haarbüstrandrüsen	Drüsen an der Außenseite der Hinterläufe, auch Laufbürsten genannt.
Haderer	Obere Eckzähne des Keilers
Haken	Eckzähne der Bache
Hasenartige	zu ihnen gehören drei Arten: Schneehase, Feldhase, Kaninchen. Hohe Fruchtbarkeit, wie auch die Nagetiere.
Haupt	Kopf von Rotwild..
Haut	Alte Bezeichnung für Fell von Wolf, Bär und Biber Hauthorn findet man gelegentlich, z.B. bei Gämsen am Nacken. Dem Hauthorn fehlt der Knochenzapfen.
Hermelin	ist die Winterform des Großen Wiesels. Siehe dort.
Hirschkalb	männlicher Rothirsch (Damwild, Sika) 1. Lebensjahr
Hornknochen	verschmilzt mit dem Stirnbein und wird zum Knochenzapfen, auf dem das Horn sitzt.
Iltis	Gehört zur Gattung der Stinkmarder. Die Stammform des Frettchens. Stinkdrüsen am Waidloch werden bei Gefahr eingesetzt. Wie der Dachs „verkehrt“ gezeichnet (Bauch und Läufe einfarbig dunkel, Oberseite durchschimmernd hell). Augenbinde über die Seher. Benutzt Kaninchenbaue oder eigene, benutzt Latrinenplätze. Hält sich gerne Frösche als Futtermittel, die durch Rückenbiss gelähmt werden. Wie die Echten Marder Paartritt, Dreitritt oder Hasentritt, allerdings kleiner.
Incisivi	Schneidezähne
Kahlwild	Weibliches und junges Rotwild ohne Stirnaffen
Kalb	Jungtier, 1. Jahr bei Hirschartigen
Kaninchen	siehe Wildkaninchen
Kardiakaldrüse	Drüse am Mageneingang des Bibers (Holzverdauung)
Kelle	Biberschwanz
Kessel	Nest der Wildschweine
Klauendrüsen	Zwischenzehendrüsen
Konzentratselektierer	Reh
Krone	drei oder mehr Enden am Geweih
Krucken	Gehörn der Gämse: Weiblich oval im Durchmesser 140 Grad, männlich rund im Durchmesser, 180 Grad. Krucken sind vom Baumharz oft pechig schwarz

Kunden	Einfaltungen der Schmelzschlingenzähne. Wichtig für die Altersbestimmung
Kurzwildbret	Hodensack bei Rotwild u.ä.
Läufe	Beine der Huftiere
Laufjunge	sind von Geburt an fähig, dem Muttertier zu folgen: Schalenwild, Feldhase, Schneehase, Seehund
Lauscher	Ohren von Reh und Hirsch
Lecker	oder Graser = Zunge von Rotwild u.ä.
Leittier	führt das Rotwildrudel
Lichter	Augen von Reh, Hirsch und Wildschwein
Luchs	rehgroß mit langen Läufen, schwarzem Backenbart und Stummelrute mit schwarzer Spitze. Ansitzjäger mit kurzer Verfolgungsjagd. Männchen = Kuder, Weibchen = Kätzin, Junge = Katzluchs, Zähne = Fänge, Krallen = Waffen
mahnen	Verständigungslaut zwischen Alttier und Kalb (Rotwild)
Malbaum	Baum, an dem sich Wildschweine scheuern und ihr Revier markieren.
Marder	sind eine Familie, zu der drei Gattungen gehören: Dachstartige (Dachs) Echte Marder (Stein- und Baumarder) Stink- oder Erdmarder (Iltis, Nerz, Hermelin, Mauswiesel, Frettchen). Fischotter = Wassermarder
Marderhund	wird auch Enok genannt. Mit Steigerung des Besatzes zu rechnen. Bejagung sollte erfolgen. Hält als einziger Vertreter der Hunde eine Winterruhe im Bau von Dachs und Fuchs.
Mauswiesel	Kleinstes Raubsäugetier der Erde, sehr ähnlich dem Großen Wiesel. Ihm fehlt jedoch die schwarze buschige Rutenspitze und die winterliche Weißfärbung. Brauner Wangenfleck. Im Gegensatz zum Hermelin selten am Wasser. Nahrung hauptsächlich Mäuse (Vorrat). Paartritt ähnlich dem Hermelin, nur viel kleiner.
Milchreife	Stadium der Getreidereife.
Mink	Amerikanischer Nerz, zählt zur Gattung der Stinkmarder. Hat den europäischen Nerz verdrängt (aus Farmen entwichen). Körperform und Größe wie der Iltis, jedoch einfarbig dunkel- bis hellbraun. Weißer Kinnfleck. Eng an Wasser gebunden, fängt auch Fische. Tags gerne in Bisambauten oder in selbst gegrabenen Bauen.
Mittelsprosse	Sprosse des Hirschgeweihes auf halber Höhe
Molares	Hauptbackenzähne, erscheinen unterschiedlich früh und werden meist als letzte gewechselt. M3 erscheint zuletzt, außer bei der Gams (Eckzahn des Unterkiefers).
Muffel	Unterseite, Läufe, Spiegel und Äser grauweiß. Widder tragen einen weißgrauen Sattelfleck (Schabracke). Einwachser und Scheurer sind abschussnotwendig. Fährtenabdruck: Schalen stets gespreizt . Geäfter auch flüchtig nicht zu sehen. 4 Zwischenklauendrüsen, Voraugendrüsen. Bei Gefahr Pfeifen. Brunft 10-12. Widder wechseln Brunftrudel häufig, Kämpfe

	(Aufeinanderprallen mit Schnecken). Setzzeit 3-5, meist ein Lamm. Es folgt nach wenigen Stunden. Nahrung kann bis 35 % auf Gehölze entfallen. Widderlamm, Jährlingswidder, 2jähr. Widder...Schaflamm, Schmalschaf, Wildschaf (Schaf). Blöken = Blähen, Stirnwaffen der Schafe = Stümpfe, die der Widder = Schnecken, einzelnes Horn = Schlauch).
Muffelfleck	weißer Fleck auf dem Nasenrücken mancher Rehe.
Murmeltier	Alpenmurmeltier, Nagetier, das zur Familie der Hörnchen zählt. Angeblich heilende Wirkung seines Fettes (sog. Mankeischmalz). Lange braunrote Schneidezähne. Warnpfliffe. Einehe mit Jungtieren. Echte Winterschläfer (6 Monate Schlaf). Sekret der Wangendrüsen als Duftmarke an Steinen und Felsplatten. Ranz im 4-5. Feind Nr.1 ist der Steinadler. Männchen = Bär , Weibchen = Katze . Junge = Affen . In Deutschland keine Jagdzeit.
Mutterfamilie	Gynopädium
Nagetiere	ist die artenreichste Säugetierordnung , zu ihr gehören Hörnchen, Biber, Schläfer, Echte Mäuse, Hamster, Wühl- und Hüpfmäuse. Die Hasenartigen haben dagegen nur drei Arten: Feldhase, Schneehase, Kaninchen.
Nestjunge	unentwickelte Junge, meist nackt und blind: Kaninchen, Murmeltier, Raubwild (außer Seehund)
Nutria	Sumpfbiber, gehört zu den Biberratten . Wertvolles Pelztier aus Südamerika. Kleiner als Biber, langer runder Schwanz. Einehe im Familienverband. Nachtaktiv, reiner Vegetarier.
	Oberrücken Afterklauen (= Geäfter), die kleinen, äußeren Klauen der Paarhufer.
Parallelmarsch	Brunftverhalten des Rothirsches
Pass - Stangen	zwei zueinander gehörende Abwurfstangen
Perlen	Körnige Erhebungen an der Oberfläche der Geweihstangen
Petschaft	Bruchfläche am abgeworfenen Geweih
Pinsel	Haarbüschel am Geschlechtsteil von Rehbock, Hirsch und Keiler
plätzen	scharren mit den Vorderläufen zum Bereiten eines Lagers oder zur Markierung des Territoriums
Prämolares	Vorbackenzähne: Im Milchgebiss des Rehs ist der p3 dreizipfelig, im adulten Gebiss ist P3 zweizipfelig Frischlinge mit gut ausgebildetem erstem P sind mindestens 6 Monate alt.
Psalter	Blättermagen
Pürzel	Schwanz des Wildschweines, am Ende die Quaste
Raubtiere	Ordnung, zu der 5 Familien zählen: Hunde, Kleinbären, Marderartige, Katzen und Hundsrobben.
rauschig	paarungsbereit
Rehwild	ist Schlüpfer (Ducker), da hintere Gliedmaßen überbaut sind. Junge Stücke färben früher als alte. Im Winter Schürze der weiblichen Stücke gut sichtbar, großer schneeweißer Spiegel (herzförmig). Kitz ab August

	<p>einfarbig. Bockkitze schieben im Herbst rosenloses Erstlingsgehörn. Es wird im 1/2 wieder abgeworfen.</p> <p>Abwurf sonst 10-12. Alte Böcke fegen (3-6) und schieben zuerst. Jährlinge haben oft ein schwarzes, junge Böcke oft ein buntes Gesicht. Böcke (und Ricken in Blattzeit) territorial, im Sommer alle Rehe (außer Mutterfamilie) Einzelgänger. Brunft im Hochsommer.</p>
Ricke	Rehgeiß
Rosen	kranzartige Verdickungen an der Basis der Geweihstangen
Rosenstöcke	lebende Knochenzapfen, auf denen das Geweih sitzt. Er bildet sich aus einem eng begrenzten Bezirk der Knochenhaut auf dem Stirnbein.
Rotte	Wildschweinverband
	<p>Rotwild Alt fegt Juni / Juli, Spießler erst im September</p> <p>Alt wirft Februar / März</p> <p>Spießler erst im April / Mai. Von Abwurf bis Fegen ca. 5 Monate. Im Gegensatz zum Rehwild nicht territorial. Suhlt gerne. "Junggesellenverbände" stehen nahe den Brunftplätzen. Hauptbrunft Mitte September bis Mitte Oktober. Bei Äsung nicht wählerisch (Baumrinde: Wildschaden).</p>
Rudel	großer Rotwildverband
Schabracke	Widder tragen einen weißgrauen Sattelfleck
Schalen	die beiden mittleren Klauen der Paarhufer
Schild	Schutzschicht aus Knorpel, Fett und dicker Haut an der Schulter des Keilers
Schmalreh	Weibliches Reh im zweiten Lebensjahr, das noch nicht trächtig war
Schmalspießler	Männlicher Rothirsch, im zweiten Lebensjahr, trägt zwei einfache Spieße. Auch Dam- und Sikawild.
Schmaltier	Weibliches Rotwild im zweiten Jahr (Sika, Dam)
	Schmelzfaltenzahn An das Zerquetschen angepasster Backenzahn mit einfachen Falten und Höckern.
Schmelzschlingenzahn	An das Zerreiben zäher Pflanzennahrung angepasster Backenzahn mit stark eingefaltetem Schmelz.
Schneehase	längere Behaarung der Läufe (Schneeschuhe, die einen birnenförmigen Abdruck der Spur bewirken), kleiner als Feldhase, im Sommer braun, im Winter bis auf die schwarzen Löffelspitzen weiß. In Deutschland ohne Jagdzeit.
Schof	Entenschar
schrecken	bellender Schrecklaut von Reh und Hirsch
Schwarte	„Fell“ der Wildsau, von Dachs und Murmeltier (Pirsch Sonderheft)
Schwarzwild	das letzte wehrhafte Wild. Mit 44 Zähnen ursprüngliches, vollständiges Gebiss: 3143 / 3143. Die Gewehre des Keilers zu 2/3 im Unterkiefer, unten offen. Haken der Bachen wachsen am unteren Ende zu. Wurf des Keilers wirkt breiter (Haderer), Bachen haben einen eher spitz zulaufenden Wurf. Abschleiß der Gewehre 1cm pro Jahr. Geäfter ragt seitlich aus Trittsiegel heraus. Nasentier, das

	auch gut hört (außer wenn Rotte im Gebrech steht) und schlecht sieht. Keiler klappern drohend mit Gewaff (wetzen). Keiler Einzelgänger, nachtaktiv. Schlammbad, Malbäume zum Scheuern. Rauschzeit in 11-1. Tragzeit 3,3,3. Im geschlossenen Wurfkessel bis 12 Frischlinge. 3 Monate lang gesäugt. Männlich: 1 Frischlingskeiler, 2 Überläuferkeiler, 3 Zweijähriger Keiler, 4 Angehendes Schwein, 5 Hauendes Schwein, ab 7 Grobes Schwein (Hauptschwein). Weiblich: Frischlingsbache, 2 Überläuferbache, 3 Zweijährige Bache, ab 5 Grobe Bache. Maul = Gebrech, Eckzähne = Gewaff, Eckzähne unten = Gewehr, Eckzähne oben = Haderer, Eckzähne Bache = Haken, Auge = Licht, Ohr = Teller, Haut = Schwarte, Rückenborste = Federn, Blattpartie älterer Keiler = Schild, Bauchseite = Wamme, Begattungszeit = Rauschzeit, Junge werfen = frischen, Schwanz = Pürzel, Haarbüschel am Pürzel = Quaste, Hoden = Kurzwildbret oder Steine, männliches Glied = Brunfrute, Haarbüschel an Brunfrute = Pinsel, Fett = Weiß, Magen = Waidsack.
Schweinepest	Anzeigepflichtige Viruseuche bei Schweinen
Schweiß	Blut
	Seehund gehört zu den Hundsrobben. Weißgrau bis gelblichgrau, auf dem Rücken viele dunkle Flecken. Verlängerte Tragzeit. Sämtliche Backenzähne sind spitz. Junge Seehunde können gleich schwimmen und tauchen ! Geburt der jungen Rehe und Hirsche
setzen	kleiner als Damwild, Wedel kürzer, unverkennbar weißer Haarfleck unterhalb Sprunggelenk an Hinterläufen.
Sikawild	Sikawild suhlt gerne. Standorttreu. Brunft 10/11, auch bis 12. Brunftige Stücke aus Rudel getrieben und beschlagen. Setzzeit 5-7. Kein Platzhirsch.
Speiseröhre	Schlund bei Rotwild u.ä.
Spiegel	Weißes Hinterteil von Reh und Hirsch. Beim weiblichen Reh im Winter herzförmig mit Schürze, beim männlichen Stück nierenförmig.
Spinne	oder Gesäuge = Euter bei Rotwild u.ä.
Sprossen	Abzweigungen an den Vorderseiten der Geweihstangen
Sprung	Rehe, die im Verband zusammenstehen (Winter).
Steinmarder	Gehört zur Gattung der Echten Mardern. (In Klammer folgen jeweils die Merkmale des Baumarders): Weißer(gelber), gegabelter Kehlfleck. Verlängerte Tragzeit (Verlängerte Tragzeit) Als Kulturfolger Automarder(Kulturflüchter). Der 1. Molar im Oberkiefer ist eingekerbt (nach außen gewölbt) , der 3. Prämolare ist gerundet (eingekerbt) Nachtaktiv (auch tagaktiv). Nasenöffnung rund (oval) , Nasenschwamm fleischfarben (braun). Zehen und Ballen nackt (behaart, Spur deshalb verwischt). Paartritt, Dreitritt, Hasentritt . Losung mit ausgezogener Spitze oft mit Resten von Beeren,

	Steinfrüchten o.ä. (Spurstellung und Losung wie Steinmarder).																																	
Steinwild	Aberglaube führte fast zur Ausrottung, aus italienischem Nationalpark „Gran Paradiso“ erfolgte Wiederbesiedlung. Winterfell fällt büschelartig aus. Unterseite der weiblichen Tiere stets heller gefärbt. Beide Geschlechter tragen Gehörne, männliches Gehörn im Querschnitt dreieckig, bis 100 cm und stark bogenförmig. An der Vorderseite starke Hornwülste = Schmuckwülste. Gehörn der weiblichen Tiere im Querschnitt rund, bis 30 cm. Jahresringe zum Altersnachweis. Böcke tragen kurzen Kinnbart. Bei Gefahr Pfiff, sonst ziegenähnliches Meckern. Außerhalb der Brunft getrennt: Reine Bockrudel. Brunft 12-1. Keine Jagdzeit. Bockkitz, Steinbock, Geißkitz, Steingeiß.																																	
Stirndrüse	Stirnorgan																																	
Tränengrube	Vorausendrüse bei Rotwild u.ä.																																	
Träger	Hals bei Rotwild u.ä.																																	
Trag- und Setzzeiten	<table border="0"> <thead> <tr> <th>Art</th> <th>Wochen Tragzeit</th> <th>Setzzeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Rotwild</td> <td>32 - 34</td> <td>5 / 6</td> </tr> <tr> <td>Rehwild</td> <td>42 (18+24)</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Damwild</td> <td>32</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>Sikawild</td> <td>32</td> <td>6 / 7</td> </tr> <tr> <td>Elchwild</td> <td>33 - 35</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gamswild</td> <td>25 - 26</td> <td>4 / 5</td> </tr> <tr> <td>Steinwild</td> <td>22 - 26</td> <td>5 / 6</td> </tr> <tr> <td>Muffelwild</td> <td>20 - 22</td> <td>3 / 4</td> </tr> <tr> <td>Wisent</td> <td>37 - 39</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schwarzwild</td> <td>16 - 17</td> <td>4 u.a.</td> </tr> </tbody> </table>	Art	Wochen Tragzeit	Setzzeit	Rotwild	32 - 34	5 / 6	Rehwild	42 (18+24)	5	Damwild	32	6	Sikawild	32	6 / 7	Elchwild	33 - 35		Gamswild	25 - 26	4 / 5	Steinwild	22 - 26	5 / 6	Muffelwild	20 - 22	3 / 4	Wisent	37 - 39		Schwarzwild	16 - 17	4 u.a.
Art	Wochen Tragzeit	Setzzeit																																
Rotwild	32 - 34	5 / 6																																
Rehwild	42 (18+24)	5																																
Damwild	32	6																																
Sikawild	32	6 / 7																																
Elchwild	33 - 35																																	
Gamswild	25 - 26	4 / 5																																
Steinwild	22 - 26	5 / 6																																
Muffelwild	20 - 22	3 / 4																																
Wisent	37 - 39																																	
Schwarzwild	16 - 17	4 u.a.																																
Treiben	Verfolgen der weiblichen Tiere durch Rehbock oder Hirsch vor dem Beschlag																																	
Trughirsche	Unterfamilie der Hirsche (Reh, Elch, Ren) , die sich unter anderem durch einen anderen Fußbau von den echten Hirschen unterscheiden: von den zurückgebildeten Mittelhandknochen sind bei den echten Hirschen die oberen Enden noch vorhanden, bei den Trughirschen die unteren.																																	
Trupp	kleiner Rotwildverband																																	
Überläufer	Wildschwein im zweiten Lebensjahr																																	
Virole	Duftdrüse am 7. Schwanzwirbel des Fuchses (Violfleck)																																	
Wachstumsringe	Kerben am Horn, entstehen während Wachstumszeit Dienen der Altersbestimmung																																	
Waidloch	After																																	
Wadaysack	Pansen																																	
Wanderratte	gehört zur Familie der echten Mäuse . Schaden im Niederwildrevier. Spreizbare Schneidezähne. Losung auf Latrinenplätzen. Hinterfußspur 5 Finger, vorne 4. Kontrolle der Ausbreitung nur durch Gifte möglich: Gegenseitiges Warnsystem (urinieren über die Köder). Am besten geeignet deshalb blutgerinnungshemmende Mittel. Stammt aus Zentralasien.																																	

Waschbär	gehört zu den Kleinbären . Schwarze Binde quer über die Seher. Rute schwarzbraun geringelt mit dunkler Spitze. Gezieltes Aussetzen 1927-34 aus Pelztierfarmen. Kälteperioden in Winterruhe. Guter Kletterer und Schwimmer. Halbsohlengänger, Kinderfußabdruck (hinten).
Wassermarder	= Fischotter (siehe dort).
Wedel	Schwanz der Hirsche
Wildbret	Fleisch
Wildkalb	weibliches Rotwild (Dam, Sika) im 1. Lebensjahr
Wildkaninchen	oft erheblicher Wildschaden, künstlich z.T. durch die Übertragung der Myxomatose gebremst. Vergleich zum Feldhasen siehe dort. Blaugraue Unterwolle. Losungspillen als Haufen. Die Abtritte der Vorderfüße liegen in der Regel nebeneinander. Lebt gesellig im Familienverband, Zentrum ein aus vielen Röhren bestehender Bau. Junge nackt und blind (5 - 10).
Wildkatze	kann sich mit der Hauskatze kreuzen, obwohl sie nicht der direkte Vorfahre ist. Es entstehen fortpflanzungsfähige sog. „Blendlinge“. Rute eher rundlich, Rücken schwarzer Aalstrich, Rute queringelt mit schwarzem Ende. Männchen = Kuder, Weibchen = Kätzin.
Wisent	größte, schwerste heute lebende Wildart. Winterhaar fällt im Frühjahr in Fetzen ab. Langer Kinnbart, lange Quaste.
Windfang	Nase von Reh und Hirsch
Wolf	gehört nicht mehr zum Wild (Bundesjagdgesetz). Die Zehen stehen im ovalen Spurenbild relativ weit auseinander.
Wolfssprosse	Sprosse des Hirschgeweihs zwischen Mittelsprosse und Krone.
Wurf	Rüssel des Wildschweins, der zum Umwühlen des Bodens geeignet ist
Zahnformel	beim Reh 0(1)33 oben 3133 unten beim Schwein 3143 oben 3143 unten
Ziemer	Rücken von Hirsch, Reh und Wildschwein
Zwischenzehendrüsen	Klauendrüsen zwischen den Schalen der Hinterläufe bei Reh, Zwischenklauensäckchen an allen vier Läufen bei Muffel, nur an Hinterläufen bei Gamswild.